

# DENKMALLISTE DER STADT BOCHUM

**KARTEIKARTE: A 504**

Seite: 1

---

Das nachfolgend beschriebene und gekennzeichnete Objekt wird gemäß § 3 in Verbindung mit § 2 Abs. 1 u. 2 und § 1 des Gesetzes zum Schutz und zur Pflege der Denkmäler im Lande Nordrhein-Westfalen (Denkmalschutzgesetz - DSchG NW) in die Denkmalliste der Stadt Bochum eingetragen.

---

## KARTEINUMMER:

Teil der Denkmalliste: **A**  
Lfd.Nr. im o.a. Listenteil: **504**

---

## KURZBEZEICHNUNG:

**Fabrikgebäude**

mit eingegrenztem Denkmalumfang:

das Verwaltungsgebäude mit dem konstruktiven Gerüst sowie die beiden Treppenhäuser und das konstruktive Gerüst der angebauten Produktionshallen mit den seitlichen Erschließungstreppenhäusern sowie die Verklinkerung auf der Nordseite.

**Baujahr: um 1960**

---

## LAGE:

Straße/Hausnummer: Vierhausstraße 110  
Gemarkung: Grumme  
Flur: 18  
Flurstück: 715

---

## Nähere Beschreibung des Objektes:

Die rückwärtige Erweiterung ist nicht denkmalwert.

Bauherr: Pongs und Zahn Textilwerke AG Viersen (Schürzenwerk)

Architekt: Heinrich Schmell, Am Alten Stadtpark 11, Bochum

# DENKMALLISTE DER STADT BOCHUM

**KARTEIKARTE: A 504**

**Seite: 2**

---

## **Wesentliche charakteristische Merkmale:**

### Verwaltungstrakt:

Viergeschossiges achtsichtiges Gebäude, unterkellert mit (fünftem) zurückliegendem Staffelgeschoß unter Kragdach, das die Umrisse des Hauptbaukörpers aufnimmt. Eingang der 3. - 5. Achse von links vorgelegt unter Kragdach, das auf Metallrohren abgefangen ist. Verglast mit geschlossenen Brüstungen. Davor zwei Stufenaufgänge. Handläufe auf V-förmigen Stützen ruhend.

Das Gebäude als Stahlbetonskelett mit Rasterfassade. Stützen leicht vortretend, verputzt und durch horizontales Putzband unterhalb des Staffelgeschosses zusammengefaßt. Brüstungen rot verklindert. Die Fensterbänder in schmalen Metallrahmen (wie die Türen), jeweils 2 x 6 Wendeflügel übereinander angeordnet.

Die Schmalseiten stärker geschlossen. Rechts ebenfalls verklindert. Im Erdgeschoß eine Pfortnerloge mit Kragdach, auf Metallrohren abgestützt. Darüber pro Geschoß jeweils zwei getrennt stehende Fensteröffnungen mit je 2 x 6 Wendeflügeln. Auf der Gegenseite in einem dreiseitig umlaufenden Rahmenelement großflächige Verglasung in schmalen Metallrahmen für das dahinter liegende Bedienstetentreppenhaus. Aus der Halle hinter dem Haupteingang führt lediglich eine geschwungen geführte Treppe mit Trittstufen, schlichtem "Draht"-geländer und rundem Treppenauge zum ersten Obergeschoß als Chefetage.

Die Rasterfassade setzt sich in den Außenwänden der rückwärtig angebauten Werkshallen fort. Drei Hallen (über Sockel-/Kellergeschoß) mit Querunterzügen im Raster-system, unterstützt von einem Längsunterzug, der auf Säulen abgefangen wird. Belichtung durch das gleiche Fenstersystem wie im Verwaltungsgebäude. Auf der linken Seite die kubischen Blöcke für die einzelnen Treppenhäuser zu den Hallen vortretend. Auf der Gegenseite Laderampe.

Das Dachgeschoß enthielt ursprünglich die Kantine und einen Sitzungssaal. Die gesamte Innenausstattung, bis auf die beschriebenen Treppen, zerstört.

Der Gebäudekomplex ist bedeutend für die Stadt Bochum, weil er zusammen mit Wohn- und Verwaltungsbauten der Wiederaufbauzeit nach dem Zweiten Weltkrieg das Stadtbild prägt und Auskunft gibt über die Arbeits- und Produktionsverhältnisse in Bochum in der Konsolidierungsphase nach dem dringendsten Wiederaufbau.

Für Erhaltung und Nutzung sprechen wissenschaftliche, d. h. hier baugeschichtliche Gründe. Das Gebäude ist ein aussagekräftiges Beispiel für die Nachkriegsarchitektur, die mit Rasterbauweise, hochgradiger Durchfensterung, dünnen Kragdächern, freitragenden Treppen und feingliedrigen Stützen und Vergitterungen ein Gegenbild zur massig-schweren Architektur der nationalsozialistischen Zeit versuchte. Der funktionale

# DENKMALLISTE DER STADT BOCHUM

**KARTEIKARTE: A 504** Seite: 3

---

Hallenbau ungeteilt, aber mit abschnittswisen Treppenerschließungen ermöglicht die Anpassung an sich wandelnde Produktionsbedingungen. Insgesamt handelt es sich um ein ausgesprochen flexibel nutzbares Gebäude, da innerhalb des Rastermoduls auch im Verwaltungsbau der Grundriß dem jeweiligen Bedarf entsprechend gestaltet werden kann.

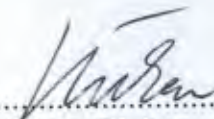
Sozialgeschichtliche Bedeutung hatte der Betrieb, weil er Zuerwerbsmöglichkeit für die (Berg)arbeiterfrauen bot.

---

Datum der Eintragung: 21. Dezember 1999

## STADT BOCHUM

Der Oberbürgermeister  
Im Auftrage

  
.....  
Dipl.-Ing. Ricken



# DENKMALLISTE DER STADT BOCHUM

## KARTEIKARTE: A 504 Seite: 3/Fortschreibung 1/1

Für die Produktionshallen des o.g. Objektes wurde am 05.07.2001 ein Abbruchartrag gestellt. Nachdem sich aus der Wirtschaftlichkeitsberechnung, die die Eigentümerin am 29.10.2001 aufgestellt hat, ergibt, dass die Kosten für Erhaltung und Bewirtschaftung der ehemaligen Produktionshallen bei weitem nicht durch die Erträge aufgewogen werden, ist nach der Rechtsprechung die Erhaltung der Eigentümerin nicht zuzumuten. Dem Abbruchartrag wurde zugestimmt. Das Benehmen mit dem Westf. Amt für Denkmalpflege wurde am 29.10.2001 hergestellt.

Der Denkmalumfang ist daher entsprechend zu reduzieren, und zwar

auf das Verwaltungsgebäude mit dem konstruktiven Gerüst sowie die beiden Treppenhäuser mit der Bezeichnung Gemarkung Grumme, Flur 18, Flurstück Nr. 717 (siehe auch den aktuellen Lageplan als Bestandteil dieser Fortschreibung - Seite 3/Fortschreibung 1/2 -).

Datum der Fortschreibung: 24. März 2003

**STADT BOCHUM**

Der Oberbürgermeister  
Im Auftrage



*Göschel*

(Siegel)

Dipl.-Ing. Göschel

# DENKMALLISTE DER STADT BOCHUM

**KARTEIKARTE: A 504** Seite: 3/Fortschreibung 1/2

**Aktueller Lageplan:**

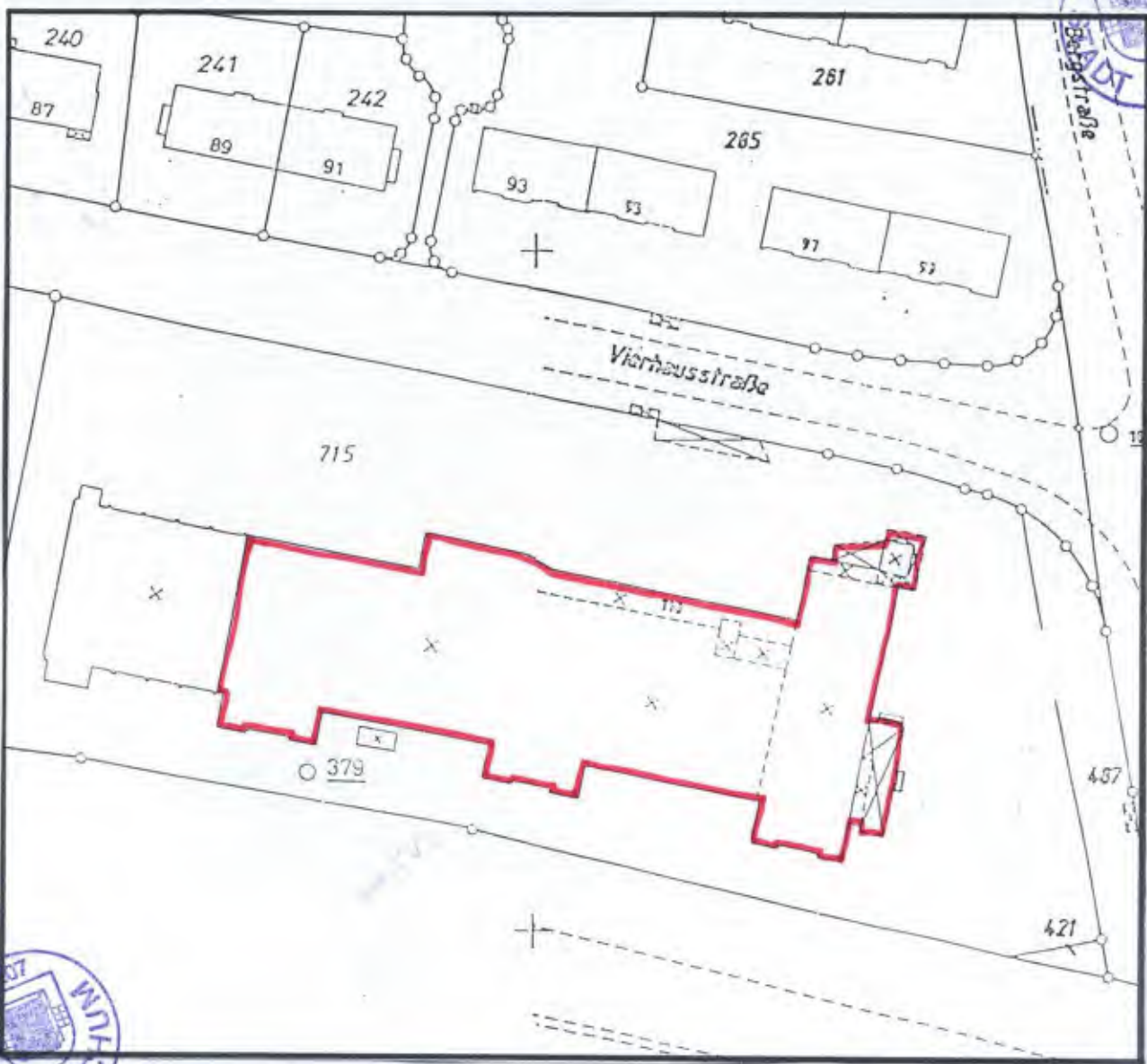


# DENKMALLISTE DER STADT BOCHUM

KARTEIKARTE: A 504

Seite: 5

LAGEPLAN:



# DENKMALLISTE DER STADT BOCHUM

KARTEIKARTE: A 504

Seite: 6

## FOTOS:

Film:

Aufnahme: Vierhausstr. 110

